

Jahresbericht 2022



Bei Fragen rund um Vergiftungen sind Privatpersonen, Fachleute und Unternehmen bei Tox Info Suisse an der richtigen Adresse.

Die wichtigsten Dienstleistungen im Überblick:

- 24/7-Betrieb der Notrufnummer 145
- Auskunft zu Vergiftungen für die Bevölkerung und Fachpersonen
- Beratungen zu Giften (für theoretische Anfragen: Tel. 044 251 66 66)
- Tox Info App (gratis, für iOS und Android)
- Monographien zu Antidoten und Behandlungsschemata
- Risikobewertungen und Expertisen
- Pharmakovigilanz Tierarzneimittel
- Vergiftungsprävention
- Weiterbildung zum Facharzt für klinische Pharmakologie und Toxikologie
- Forschung und Lehre
- Beratung und Dienstleistungen für Unternehmen

Titelbild:

Putzmittel – Tox Info Suisse, Zürich

03

Inhalt

Editorial	4
Tätigkeiten	5
Toxikologische Expertise und Beratung sind weiterhin sehr gefragt	
Brennpunkt	6
Vergiftungen mit ätzenden Substanzen	
Notfall- und Auskunftsdienst	8
Notrufnummer 145	8
Vergiftungen beim Menschen	10
Vergiftungen beim Tier	14
Finanzen	16
Jahresrechnung	
Spenden	18
Dank an die Spender	
Ausblick	19
Die Mitarbeitenden sind und bleiben die wichtigste Ressource	
Träger und Partner	20
Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt	
Stiftungsrat, Leitung, Mitarbeitende	21
Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren	
Veröffentlichungen	22
Wissenschaftliche Publikationen	
Impressum	23

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Unsere Dienstleistung rund um die Uhr wird weiterhin begrüsst und auch gebraucht. Das zeigen die Anrufzahlen, welche 2022 um 2,5% höher ausfielen als im Vorjahr, sowie das steigende Interesse an den informativen Artikeln auf unserer Website (www.toxinfo.ch). Zusätzliche Motivation für die Mitarbeitenden von Tox Info Suisse stellen die Dankeschreiben und Einzelspenden dar, da sie Aufschluss darüber geben, wie wertvoll die persönliche, fachlich kompetente Auskunft in Notsituationen ist. Auch haben in einer kürzlich von uns durchgeführten Umfrage über 700 Ärztinnen und Ärzte ihre Zufriedenheit mit unserer Beratung bestätigt.

Tox Info Suisse wird seit vielen Jahren im Rahmen einer privat-öffentlichen Partnerschaft von diversen Organisationen finanziell unterstützt. Im Jahr 2022 konnten weitere Träger gewonnen werden, dennoch schrumpft das finanzielle Polster von Tox Info Suisse mittelfristig auf ein bedenkliches Niveau. Das operative Geschäft ist geprägt durch ein strukturelles Defizit und gleichzeitig sind grössere Investitionen in die Beratungs-Software notwendig. Wir danken allen, die sich traditionell für den Schweizer Giftnotruf engagieren, und allen, die zukünftig neu zu den Unterstützern gehören!

Reinigungsmittel wie auf dem Titelbild gibt es in den meisten Haushalten. Denn geputzt wird überall und Unfälle sind schnell passiert. Zum Glück gehen diese meistens glimpflich aus. Allerdings gibt es in seltenen Fällen auch schwere Verläufe. Welche Auswirkungen ein Unfall mit Haushaltsprodukten hat und wie Sie Unfällen vorbeugen können, lesen Sie in unserem Brennpunkt.

Zum Schluss noch in eigener Sache:

Zum 31.12.2022 hat **Dr. Hans Rudolf Keller** Tox Info Suisse verlassen. Er war seit Oktober 2019 als Geschäftsführer a. i. und anschliessend als Stiftungsratspräsident tätig. Durch seine integrative Persönlichkeit konnte er Tox Info Suisse während einer anfänglich turbulenten Phase stabilisieren und die notwendige digitale Transformation einleiten. Dank seiner unermüdlichen Initiative hat er zudem die Finanzierung des operativen Betriebes 2024–2028 grösstenteils sichergestellt. Der Stiftungsrat und alle Mitarbeitenden danken ihm von Herzen für sein ausserordentliches Engagement und wünschen ihm alles Gute!

Am 1. Januar 2023 hat **Annette Messer** das Präsidium übernommen und freut sich darauf, Tox Info Suisse zusammen mit dem Stiftungsrat als qualitativ hochwertigen Service public sicher in die Zukunft zu führen.

Annette Messer
Präsidentin des Stiftungsrates

Damaris Ammann
Geschäftsführerin

Toxikologische Expertise und Beratung sind weiterhin sehr gefragt

Die zentralen Aufgaben von Tox Info Suisse waren auch 2022 die telefonische Beratung bei Vergiftungsnotfällen sowie die Beantwortung präventiver Fragen. Das grosse Fachwissen der Toxikologinnen und Toxikologen war zudem bei zahlreichen weiteren Aufgaben im öffentlichen Bereich gefragt.

Telefonische Beratung rund um die Uhr

2022 wurden 40 583 Beratungen durchgeführt (+ 2,5 % gegenüber 2021). Knapp 70 % der Anfragen kamen aus der Bevölkerung, ca. 25 % von medizinischen Fachpersonen und der Rest von weiteren Stellen. Die Anfragen der Bevölkerung nahmen zu (+ 2,5 %), die Anfragen der Spitäler blieben stabil. Die Anfragen der praktischen Ärzte nahmen um rund 6 % leicht ab, jedoch erhöhten sich diejenigen der Tierärzte um 8 %. Auch die Anrufrequenz der Apotheker stieg um rund 20 %. Die Website mit aktuellen Informationen rund um Vergiftungen wurde 698 534-mal besucht (+ 5 % gegenüber 2021).

Als Experten im Einsatz

Neben der telefonischen Notfallberatung erstellte Tox Info Suisse Gutachten und Expertenberichte sowie Fallanalysen für Behörden und Firmen. Die ärztliche Leitung nahm an klinisch-toxikologischen Konsilien im Universitätsspital Zürich teil. Zudem übernahm das Tox für pharmazeutische Firmen die medizinische Notfallberatung, speziell auch ausserhalb der Bürozeiten. Beratende Tätigkeiten im Zusammenhang mit Sicherheitsdatenblättern sowie die Notfallentblindung bei klinischen Studien gehörten ebenfalls zu den Tätigkeiten. Darüber hinaus haben erfahrene Mitarbeitende zu diversen Presseanfragen Stellung genommen.

Mitwirkung im Antidot-Netzwerk

Zusammen mit Vertretern des Schweizerischen Vereins der Amts- und Spitalapotheker GSASA und der Armeepotheke stellte Tox Info Suisse im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der

kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) die Versorgung mit Antidoten in der Schweiz sicher. Die Aktualisierung der Antidot-Liste sowie das Verfassen von Antidot-Monographien und Merkblättern gehörten mit zu den Aufgaben von Tox Info Suisse.

Wissensvermittlung

Prof. A. Jetter, Leiter Wissenschaft und Weiterbildung von Tox Info Suisse, engagierte sich bei medizinischen Lehrveranstaltungen der Universität Zürich. Das akademische Personal von Tox Info Suisse hielt regelmässig Vorträge an Weiter- und Fortbildungen für Ärzte sowie andere Angehörige von Gesundheitsberufen und Berufsverbänden. Einmal wöchentlich fand zudem eine strukturierte Fortbildung für die Mitarbeitenden von Tox Info Suisse und der Klinik für Klinische Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsspitals Zürich statt.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen der Assoziation mit der Universität Zürich wurden unter der Leitung von Prof. A. Jetter und Dr. C. Reichert Forschungsprojekte durchgeführt. Schwerpunkte waren die Toxikoepidemiologie und die Dosis-Wirkungs-Beziehung bei Vergiftungen beim Menschen. Einen Teil dieser Arbeiten führten Doktorierende und Masterstudierende aus. Die Ergebnisse wurden an nationalen und internationalen Fachkongressen präsentiert. Die Publikationen zu den abgeschlossenen Projekten sind in der Liste der Veröffentlichungen auf Seite 22 sowie auf der Website zu finden.



für iOS (Apple Store)



für Android (Google Play)

Die Tox Info App existiert seit 2015 und wurde mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) entwickelt. Sie gibt Hinweise zu Erste-Hilfe-Massnahmen, erklärt die Gefahrensymbole für chemische Produkte, vermittelt News aus dem Gebiet der Humantoxikologie und sendet EAN-(Strich-)Codes und Fotos zur Erleichterung der Noxenidentifikation direkt an Tox Info Suisse, wenn die Notfallnummer 145 mit der App angerufen wird. Die Tox Info App ist für die Betriebssysteme iOS und Android in der Schweiz und in ihren Nachbarländern gratis downloadbar.

Vergiftungen mit ätzenden Substanzen

Unfälle mit ätzenden Substanzen sind schnell passiert. Viele Haushaltsprodukte enthalten Säuren. Da diese üblicherweise niedrig dosiert und für Menschen harmlos sind, führen solche Unfälle meist nur zu leichten Reizerscheinungen. Einige wenige Produkte, die Laugen oder stärkere Säuren enthalten, können allerdings zu schweren Verätzungen führen. Im Folgenden sind einige typische Anfragen an Tox Info Suisse aufgeführt.

Entkalker – Unfall bei der Getränkezubereitung

Unfälle mit Entkalkern für Kaffeemaschinen oder Wasserkocher passieren immer wieder: Erwachsene gönnen sich eine Tasse Kaffee aus der Kaffeemaschine, in der noch Entkalker war, oder eine Tasse Tee mit einem Gemisch aus Wasser und Entkalker aus dem Wasserkocher. Bei Kindern wird ein solches Gemisch zur Zubereitung des Schoppens oder von Babynahrung verwendet. Betroffen sind deshalb oft Kinder bis zwei Jahre. Nichtgewerbliche Entkalker enthalten zum Beispiel Amidosulfonsäure, Milchsäure oder Zitronensäure, oft wird auch Speiseessig verwendet. Diese Säuren haben keine starke Ätzwirkung in den enthaltenen Konzentrationen und führen deshalb bei Unfällen meist zu keinen oder maximal leichten Symptomen wie Brennen im Mund oder in der Speiseröhre, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall.



Bild: Tox Info Suisse

Achtung: Maleinsäure kann bei Hunden zu einer schweren Nierenschädigung führen.

In einigen Entkalkern ist Maleinsäure enthalten. Sie ist für Menschen ungefährlich. Hunde, die ein maleinsäurehaltiges Produkt eingenommen haben, müssen jedoch unverzüglich in tierärztliche Behandlung.

Javel plus Säure – Unfall beim Putzen

Javelwasser wird zum Putzen verwendet und ist auch in Schimmelentfernern enthalten. Haushaltsprodukte mit Javel sind niedrig konzentriert und führen bei Unfällen nur zu einer Reizwirkung.

Achtung: Beim Mischen von Javelwasser mit Säuren entsteht Chlorgas, welches eine starke Reizwirkung auf die Atemwege hat.

Beim Putzen kommt es regelmässig zu Unfällen, bei denen ein javelhaltiges Produkt zusammen mit einem säurehaltigen Reinigungsmittel, zum Beispiel einem Entkalker, verwendet wird. Das Einatmen von Chlorgas führt zu einer starken Reizung der Atemwege. Solche Unfälle im Haushalt verlaufen meist glimpflich, da die Symptome sehr rasch auftreten und sehr unangenehm sind, so dass die Person den Ort des Geschehens sofort verlässt. Es kommt üblicherweise nur zu einer vorübergehenden Reizung der oberen Atemwege mit Brennen der Augen, der Nase und des Rachens, Tränenfluss, Niesen, Husten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Übelkeit oder Erbrechen. Bei Patienten mit vorbestehenden Atemwegserkrankungen (Asthma, Allergien) können die Symptome stärker sein und länger anhalten. Bei längerdauernder Einwirkung und/oder höheren Konzentrationen kann es zu schwerwiegenderen Symptomen kommen (starkes Brennen der Schleimhäute, quälender Hustenreiz, Atemnot, Brustschmerzen). Wird die Exposition trotz Reizsymptomen nicht beendet, kann sich ein Lungenödem entwickeln. Dieses tritt typischerweise verzögert auf mit einer Latenzzeit von bis zu drei Tagen.

Es gibt keine spezifische Therapie. Linderung kann in leichten Fällen die Inhalation von Wasserdampf bringen. Bei schweren Verläufen muss die Behandlung im Spital erfolgen. Je nach Symptomen werden zum Beispiel Medikamente gegen den Hustenreiz oder Sauerstoff verabreicht. In seltensten Fällen muss künstlich beatmet werden.

Schwere Verätzungen – Vergiftungen mit Laugen oder starken Säuren

Vergiftungen, die zu schweren Verätzungen führen, sind zum Glück selten. Von 2010 bis 2022 hat Tox Info Suisse in 95 Fällen mit schweren Verätzungen beraten, bei welchen der weitere medizinische Verlauf bekannt ist: 23 Kinderunfälle und 72 Erwachsenenunfälle. Bei drei der Erwachsenen war der Verlauf tödlich. Alle Kinder und 65 der Erwachsenen hatten die Substanz eingenommen. Die restlichen sieben Fälle waren Berufsunfälle mit Hautkontakt oder Augenspritzern. Bei 31 der Erwachsenen handelte es sich um einen Unfall, bei 41 erfolgte die Einnahme in suizidaler Absicht.

Achtung: Gefährlich sind Backofen-, Grill- oder Abflussreiniger, Melkmaschinenreiniger, hochkonzentrierte Essigsäure, Knopfbatterien und Ammoniakwasser.

Häufig involvierte Produkte waren – sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern – Backofen-, Grill- oder Abflussreiniger. Bei Kindern, nicht aber bei Erwachsenen, waren zudem Melkmaschinenreiniger, hochkonzentrierte Essigsäure (80%) oder Knopfbatterien beteiligt. Ammoniakwasser hingegen wurde nur von Erwachsenen eingenommen.

Backofen-, Grill-, Abfluss-, Melkmaschinenreiniger: Diese Produkte können starke Laugen wie Natrium- oder Kaliumhydroxid enthalten, die bereits in geringen Konzentrationen ätzend sind.

Hochkonzentrierte Essigsäure (80%): Wird im Haushalt zum Einmachen von Gemüse verwendet. Normaler Speiseessig enthält maximal 14% Essigsäure und ist nicht ätzend.

Knopfbatterien: Bleibt eine Knopfbatterie in der Speiseröhre stecken, kann es innert kürzester Zeit zu schweren Verätzungen kommen. Durch Stromfluss bildet sich an einem Batteriepol (Kathode) eine Lauge, welche in der engen Speiseröhre zu einer Verätzung führt. Zu einem Steckenbleiben kommt es vor allem bei Kleinkindern, die eine grosse Lithiumbatterie verschlucken. Eine Knopfbatterie in der Speiseröhre muss notfallmässig im Spital entfernt werden, möglichst innert zwei Stunden nach Einnahme.

Ammoniakwasser: Ammoniakwasser wird im Drogenmilieu zur Aufbereitung von Kokainsalzen zur freien Base verwendet. Es wird oft in Trinkgefässen aufbewahrt, wodurch es zu Verwechslungen kommen kann.



Bild: iStock

Prävention

- Alle Putz- und Reinigungsmittel sollen sicher, insbesondere kindersicher, und im Originalbehälter aufbewahrt werden.
- Putzmittel, die Javelwasser enthalten, sollen nie zusammen mit anderen Reinigungsmitteln verwendet werden.
- Entkalkungsmittel mit Maleinsäure sollen in Haushalten mit Hunden nur mit Vorsicht verwendet werden.
- Knopfbatterien sollen in Haushalten mit Kleinkindern so aufbewahrt werden, dass diese keinen Zugang dazu haben.

Notrufnummer 145

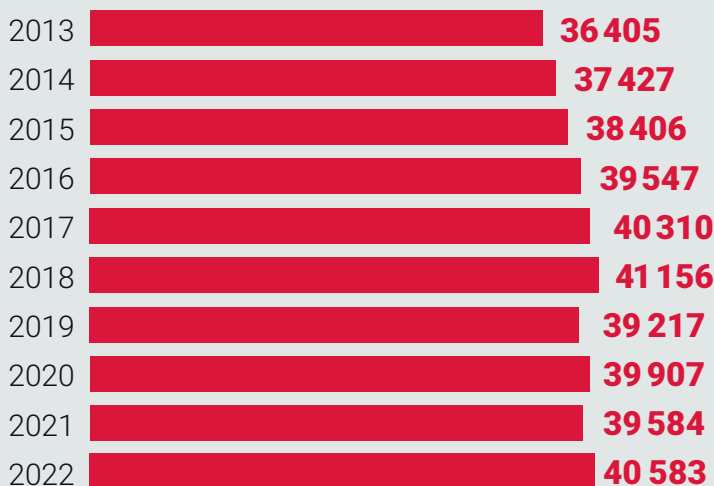
Die Anruferzahlen haben im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % zugenommen. Damit wurde die Schwelle von 40 000 Anfragen wieder überschritten, wie in den anrufstarken Jahren 2017 und 2018. In den letzten 10 Jahren sind die Auskünfte seitens Tox Info Suisse um gut 11 % gestiegen.

Die zentrale Dienstleistung von Tox Info Suisse besteht in der telefonischen Notfallberatung der allgemeinen Bevölkerung sowie medizinischer Fachpersonen bei akuten und chronischen Vergiftungen rund um die Uhr. Weiter beantwortet Tox Info Suisse theoretische Anfragen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verhütung von Giftunfällen. Sämtliche Anfragen an den Beratungsdienst werden in einer Datenbank elektronisch registriert und bilden die Grundlage für diesen Jahresbericht sowie für wissenschaftliche Auswertungen, um die Beratung laufend zu verbessern. Selbstverständlich sind die Anfragen dem Arztgeheimnis und dem Datenschutz unterstellt.

Gesamtübersicht aller Anfragen

Anzahl Anfragen

Im Jahr 2022 erhielt Tox Info Suisse 40 583 Anfragen (+ 2,5 % gegenüber 2021).



In den letzten zehn Jahren ist die Nachfrage insgesamt um gut 11 % angestiegen.

Herkunft der Anfragen

Der grösste Anteil der Anfragen kam aus der Bevölkerung. Dies widerspiegelt das grosse Informationsbedürfnis sowie den weiten Bekanntheitsgrad von Tox Info Suisse. Humanmediziner nahmen unseren Dienst insgesamt 8 371-mal in Anspruch. Zum grössten Teil handelte es sich bei diesen um Spitalärzte (7 411). Niedergelassene Ärzte richteten 960 Anfragen an Tox Info Suisse, Rettungsdienste 1 124, Heime 425, Apotheker 414 und Tierärzte 106.

Tox Info Suisse vermittelte auch 94-mal Informationen an Medien wie Zeitungen, Radio und Fernsehen. Das sind 74 % mehr als im Vorjahr. Die übrigen Anfragen stammten von Firmen, ausländischen Tox-Zentren und anderen oder nicht näher bezeichneten Organisationen.

Anfragen mit oder ohne Giftkontakt

Die Anrufe lassen sich unterteilen in Anfragen theoretischer Art ohne Giftkontakt und Anfragen mit Giftkontakt.

Bei den 2 670 theoretischen Anfragen ohne Giftkontakt wurden Auskünfte zu Medikamenten und Antidota, zur Giftigkeit von Pflanzen für Kinder und Haustiere sowie zur Vergiftungsgefahr z. B. durch Haushaltprodukte, Chemikalien, Drogen, verdorbene Lebensmittel und giftige Tiere erteilt. Diese Beratungen von Tox Info Suisse haben überwiegend präventiven Charakter. In die Gruppe der theoretischen Anfragen gehören auch die Beratung und das Bereitstellen von Dokumentationen für Behörden, Medien, Privatpersonen und diverse Organisationen sowie das Versenden von Merkblättern oder das Weiterweisen an zuständige Fachstellen.

Die total 37 909 Beratungen mit Giftkontakt betrafen 36 197-mal Menschen und 1 712-mal Tiere. Bei vier Anrufen war der Grund der Anfrage unbekannt.

09

Herkunft der Anfragen nach Kantonen und Anrufern

Kanton	Einwohner	Allgemeine Bevölkerung	Spitalärzte	Prakt. Ärzte	Apotheker	Tierärzte	Diverse	Total	Anfragen / 1000 Einw.	Anfragen / 1000 Einw.
									Allgemeine Bevölkerung	Ärzte
AG	703086	2162	624	41	32	10	259	3128	3,1	1,0
AI	16360	46	–	2	–	–	4	52	2,8	0,1
AR	55585	179	28	3	1	–	17	228	3,2	0,6
BE	1047473	3686	1022	117	47	21	518	5411	3,5	1,1
BL	292817	939	189	33	7	2	113	1283	3,2	0,8
BS	196036	647	374	30	21	2	86	1160	3,3	2,1
FR	329809	824	123	23	15	5	75	1065	2,5	0,5
GE	509448	1267	339	57	61	4	213	1941	2,5	0,8
GL	41190	96	37	7	1	–	17	158	2,3	1,1
GR	201376	493	230	26	11	2	49	811	2,4	1,3
JU	73798	148	40	4	7	1	11	211	2,0	0,6
LU	420326	1195	301	50	8	6	166	1726	2,8	0,8
NE	176166	412	63	10	12	–	59	556	2,3	0,4
NW	43894	100	21	2	–	–	6	129	2,3	0,5
OW	38435	165	24	6	1	3	16	215	4,3	0,9
SG	519245	1470	410	63	19	4	184	2150	2,8	0,9
SH	83995	283	116	7	1	1	49	457	3,4	1,5
SO	280245	929	193	34	5	3	97	1261	3,3	0,8
SZ	163689	404	95	20	5	1	48	573	2,5	0,7
TG	285964	912	238	30	6	1	97	1284	3,2	0,9
TI	352181	617	266	45	15	3	42	988	1,8	0,9
UR	37047	91	27	10	–	–	9	137	2,5	1,0
VD	822968	2169	358	63	57	12	220	2879	2,6	0,5
VS	353209	677	140	32	13	1	81	944	1,9	0,5
ZG	129787	404	77	15	7	1	54	558	3,1	0,7
ZH	1564662	6382	1572	199	53	12	836	9054	4,1	1,1
FL	39308	194	13	4	2	–	14	227	4,9	0,4
Ausland	–	332	489	20	6	11	88	946	–	–
Unbekannt	–	930	2	7	1	–	111	1051	–	–
Total	8778099	28153	7411	960	414	106	3539	40583	3,2	1,0
%		69,4%	18,3%	2,4%	1,0%	0,3%	8,7%	100%	–	–

Quelle Einwohnerzahlen: BFS / Behörden FL (Stichtatum: 1.1.2022)

Vergiftungen beim Menschen

Unter 5-jährige Kinder am häufigsten betroffen

Im Jahr 2022 fanden 36 197 Beratungen zu 33 865 Fällen statt. Die Altersklasse der Kinder unter 5 Jahren (42,2%) verzeichnete am meisten Fälle. Insgesamt waren Kinder (53,1%) etwas häufiger von Expositionen mit Gift betroffen als Erwachsene (46,7%). Bei der

Geschlechterverteilung sieht man ein leichtes Überwiegen der Knaben bei den Kindern (52,0% versus 47,1%) und deutlich mehr Fälle bei Frauen im Erwachsenenalter (57,9% versus 41,6%). Diese Verteilung hat sich gegenüber den letzten Jahren kaum verändert.

Alters- und Geschlechterverteilung der Fälle von Giftkontakt beim Menschen

	Alter	Weiblich	Männlich	Unbekannt	Total			
Kinder		8 459	47,1%	9 344	52,0%	171	17 974	53,1%
Alter	< 5 Jahre	6 618		7 590		81	14 289	
	5 – <10 Jahre	784		970		7	1 761	
	10 – <16 Jahre	871		563		3	1 437	
	Unbekannt	186		221		80	487	
Erwachsene		9 155	57,9%	6 576	41,6%	74	15 805	46,7%
Alter	16 – <20 Jahre	886		411		4	1 301	
	20 – <40 Jahre	1 645		1 455		2	3 102	
	40 – <65 Jahre	1 187		1 086		1	2 274	
	65 – <80 Jahre	380		264		–	644	
	80+ Jahre	268		170		–	438	
	Unbekannt	4 789		3 190		67	8 046	
Alter unbekannt		27	31,4%	13	15,1%	46	86	0,3%
Total		17 641	52,1%	15 933	47,0%	291	33 865	100%

11

Die meisten Expositionen mit Gift sind unfallbedingt, das heisst nicht beabsichtigt. Davon betroffen sind überwiegend Kleinkinder.

Mehr unfreiwillige als beabsichtigte Vergiftungen

Bei den Vergiftungsumständen sind unfallbedingte (nicht beabsichtigte, akzidentelle) Expositionen, beabsichtigte Expositionen und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu unterscheiden. Die akzidentellen Expositionen werden in häusliche (im Privatwohnraum inklusive Garten), berufliche

(am Arbeitsplatz) und umweltbedingte (durch menschliche Aktivitäten verursachte, via Nahrung, Trinkwasser oder Atemluft vermittelte) Expositionen eingeteilt. Die beabsichtigten gliedern sich in Suizide und Suizidversuche, Abusus (Substanzmissbrauch) und kriminelle Expositionen (durch die Hand Dritter).

Vergiftungsumstände in den Fällen von Giftkontakt beim Menschen

Umstände		Akute Vergiftungen (Giftkontakt ≤ 8h)		Chronische Vergiftungen (Giftkontakt > 8h)
Unfallbedingt häuslich	24 486	72,3%	597	1,8%
Unfallbedingt beruflich	1 145	3,4%	54	0,2%
Unfallbedingt umweltbedingt	11	0,03%	3	0,01%
Unfallbedingt anders	1 354	4,0%	62	0,2%
Total unfallbedingt	26 996	79,7%	716	2,1%
Beabsichtigt suizidal	3 540	10,5%	57	0,2%
Beabsichtigt Abusus	707	2,1%	108	0,3%
Beabsichtigt kriminell	112	0,3%	16	0,05%
Beabsichtigt anders	629	1,9%	129	0,4%
Total beabsichtigt	4 988	14,7%	310	0,9%
Total unfallbedingt und beabsichtigt	31 984	94,4%	1 026	3,0%
Total akut und chronisch		33 010	97,5%	
Unerwünschte Arzneimittelwirkungen		138	0,4%	
Nicht klassifizierbar/andere		717	2,1%	
Total		33 865	100%	

Man unterscheidet zwischen akuten (Expositionsdauer ≤ 8 Stunden) und chronischen (> 8 Stunden) Expositionen. Daneben gibt es die unerwünschten

Arzneimittelwirkungen, bei denen nicht erwünschte Reaktionen im Rahmen einer medikamentösen Therapie erfasst werden.

12

Noxen

Die bei den Anfragen involvierten Noxen (schädigen- den Stoffe) werden für die Auswertung in zwölf Gruppen eingeteilt. Die Verteilung hat sich gegen-

über dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Details zu den einzelnen Noxengruppen sind im Anhang zum Jahresbericht auf www.toxinfo.ch zu finden.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Menschen

Noxengruppen / Altersgruppen	Erwachsene	Kinder	Alter undefiniert		Total
Medikamente	6 461	5 810	21	12 292	36,3%
Haushaltsprodukte	2 868	5 201	13	8 082	23,9%
Pflanzen	772	2 388	7	3 167	9,4%
Körperpflegemittel und Kosmetika	363	1 688	–	2 051	6,1%
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	1 097	975	10	2 082	6,1%
Technische und gewerbliche Produkte	1 631	402	3	2 036	6,0%
Genussmittel, Drogen und Alkohol	669	418	8	1 095	3,2%
Pilze	432	222	1	655	1,9%
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	308	293	2	603	1,8%
(Gift-)Tiere	345	113	4	462	1,4%
Veterinärarzneimittel	81	47	1	129	0,4%
Andere oder unbekannte Noxen	778	417	16	1 211	3,6%
Total	15 805	17 974	86	33 865	100%

Schweregrad der Vergiftungen

Bei 8 205 ärztlichen Anfragen (98 % aller Anfragen von Humanmedizinerinnen) lag eine absehbare oder eingetretene Vergiftung vor. In diesen Fällen erhielten die behandelnden Ärzte neben der mündlichen Beratung eine schriftliche Beurteilung von uns, zusammen mit dem Wunsch nach einem Verlaufsbericht. In 62,2 % dieser Fälle hat Tox Info Suisse eine ärztliche Rückmeldung über den Verlauf der Vergiftung erhalten. Diese medizinisch qualifizierten Informationen über Symptome, Verlauf und Therapie von akuten und chronischen Vergiftungsfällen werden in der hauseigenen Datenbank gesammelt, ausgewertet und für die laufende Verbesserung der Giftberatung verwendet.

Datenerfassung und Datenauswertung werden bezüglich Vergiftungsumstände, Kausalität der Symptome und Befunde sowie Schweregrad der Vergiftungsverläufe standardisiert. Es wird dabei unterschieden zwischen symptomlosem Verlauf, Fällen mit leichten, mittleren oder schweren

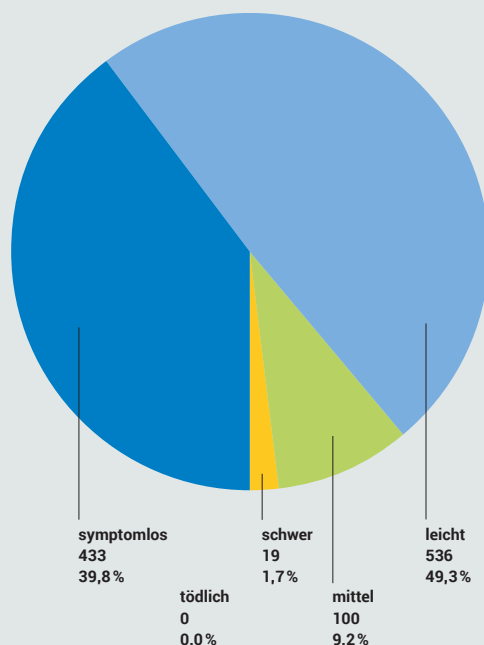
Symptomen und Fällen mit tödlichem Ausgang. Bei leichten Symptomen ist eine Behandlung in der Regel nicht notwendig. Mittelschwere Symptome sind meist behandlungsbedürftig, während bei schweren Vergiftungen eine Behandlung ausnahmslos nötig ist.

Für den Jahresbericht wurden nur Vergiftungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität berücksichtigt. Eine gesicherte Kausalität liegt dann vor, wenn die Noxe im Körper nachgewiesen wurde, wenn der zeitliche Verlauf und die Symptome zur Noxe passen und wenn die Symptome nicht durch eine Grundkrankheit oder eine andere Ursache erklärt werden können. Eine wahrscheinliche Kausalität beinhaltet die gleichen Kriterien, aber ohne den analytischen Giftnachweis.

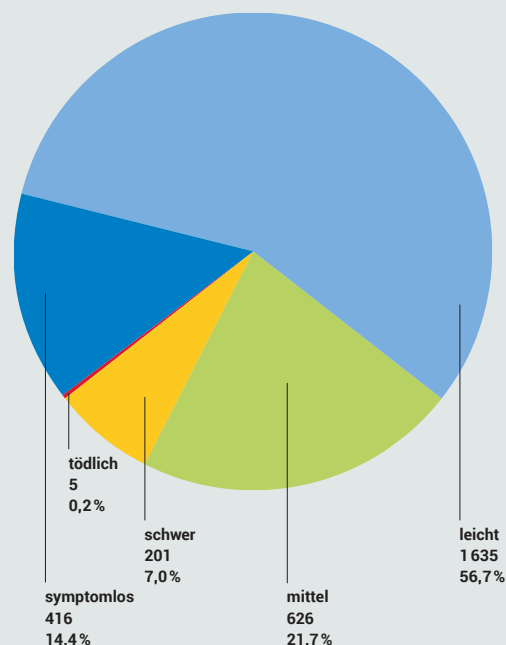
Insgesamt konnten 3 971 humantoxikologische Fälle mit genügend hoher Kausalität bezüglich des klinischen Verlaufs weiter ausgewertet werden (–6 % gegenüber dem Vorjahr).

Klinischer Verlauf bei Kindern und Erwachsenen

Kinder (n = 1088)



Erwachsene (n = 2883)



Von den 3 971 ärztlichen Rückmeldungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität waren drei Fünftel Mono-intoxikationen (Giftkontakt mit nur einer Noxe). In zwei Fünfteln der Fälle lagen Kombinationsvergiftungen vor. Diese Fälle wurden für die Berichterstattung der wichtigsten Noxe zugeordnet.

Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren ärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Menschen

Noxengruppen	Erwachsene					Kinder					Total		
	O	L	M	S	T	O	L	M	S	T			
Schweregrad													
Medikamente	310	1027	400	142	3	266	301	66	15	–	2530	63,7%	
Haushaltsprodukte	28	136	25	6	–	69	113	10	1	–	388	9,8%	
Technische und gewerbliche Produkte	27	191	34	3	2	17	26	4	1	–	305	7,7%	
Genussmittel, Drogen und Alkohol	11	119	90	34	–	21	24	5	1	–	305	7,7%	
Pilze	7	36	29	–	–	7	9	3	–	–	91	2,3%	
Pflanzen	11	22	15	2	–	24	14	–	1	–	89	2,2%	
Körperpflegemittel und Kosmetika	8	21	1	2	–	11	24	3	–	–	70	1,8%	
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	1	11	10	2	–	10	11	5	–	–	50	1,3%	
(Gift-)Tiere	2	19	8	5	–	–	6	2	–	–	42	1,1%	
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	5	15	–	1	–	2	–	1	–	–	24	0,6%	
Veterinärarzneimittel	2	4	–	–	–	–	–	–	–	–	6	0,2%	
Andere oder unbekannte Noxen	4	34	14	4	–	6	8	1	–	–	71	1,8%	
Total	416	1635	626	201	5	433	536	100	19	–	3971	100%	

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Vergiftungen beim Tier

Betroffene Tierarten

1 712 Anfragen zu 1 678 Fällen betrafen eine Vielzahl verschiedener Tierarten: 1 332 Hunde, 290 Katzen, 15 Equiden (Pferde, Esel), 14 Boviden (Kälber, Kühe, Rinder, Ziegen, Lamas), 12 Lagomorphen (Hasen, Kaninchen, Zwerghasen), 6 Nagetiere (Degus, Hamster, Meerschweinchen), 6 Vögel (Hühner, sonstige Vögel), 2 Primaten und 1 Fisch.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Tier

Noxengruppen		Anzahl Fälle
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	427	25,4%
Pflanzen	321	19,1%
Medikamente	314	18,7%
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	198	11,8%
Haushaltsprodukte	163	9,7%
Veterinärarzneimittel	56	3,3%
Technische und gewerbliche Produkte	41	2,4%
Genussmittel, Drogen und Alkohol	28	1,7%
Körperpflegemittel und Kosmetika	23	1,4%
(Gift-)Tiere	23	1,4%
Pilze	19	1,1%
Andere oder unbekannte Noxen	65	3,9%
Total	1 678	100 %

15

Schweregrad der Vergiftungen

Wie die Humanmediziner wurden auch die Tierärzte um eine Rückmeldung zum Vergiftungsverlauf gebeten. Tox Info Suisse erhielt insgesamt 46 auswertbare Berichte zu Tiervergiftungen.

Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren tierärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Tier

Noxengruppen	Schweregrad					Verlauf	Total	
	O	L	M	S	T			
Medikamente	9	5	3	1	–	18	39,1%	
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	6	2	–	–	–	8	17,4%	
Veterinärarzneimittel	3	2	–	–	–	5	10,9%	
Haushaltsprodukte	4	1	–	–	–	5	10,9%	
Pflanzen	4	–	–	–	–	4	8,7%	
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	1	–	–	–	–	1	2,2%	
(Gift-)Tiere	–	–	1	–	–	1	2,2%	
Technische und gewerbliche Produkte	–	–	–	1	–	1	2,2%	
Genussmittel, Drogen und Alkohol	–	–	1	–	–	1	2,2%	
Körperpflegemittel und Kosmetika	–	1	–	–	–	1	2,2%	
Pilze	–	–	–	–	–	–	0,0%	
Andere oder unbekannte Noxen	1	–	–	–	–	1	2,2%	
Total	28	11	5	2	–	46	100%	

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

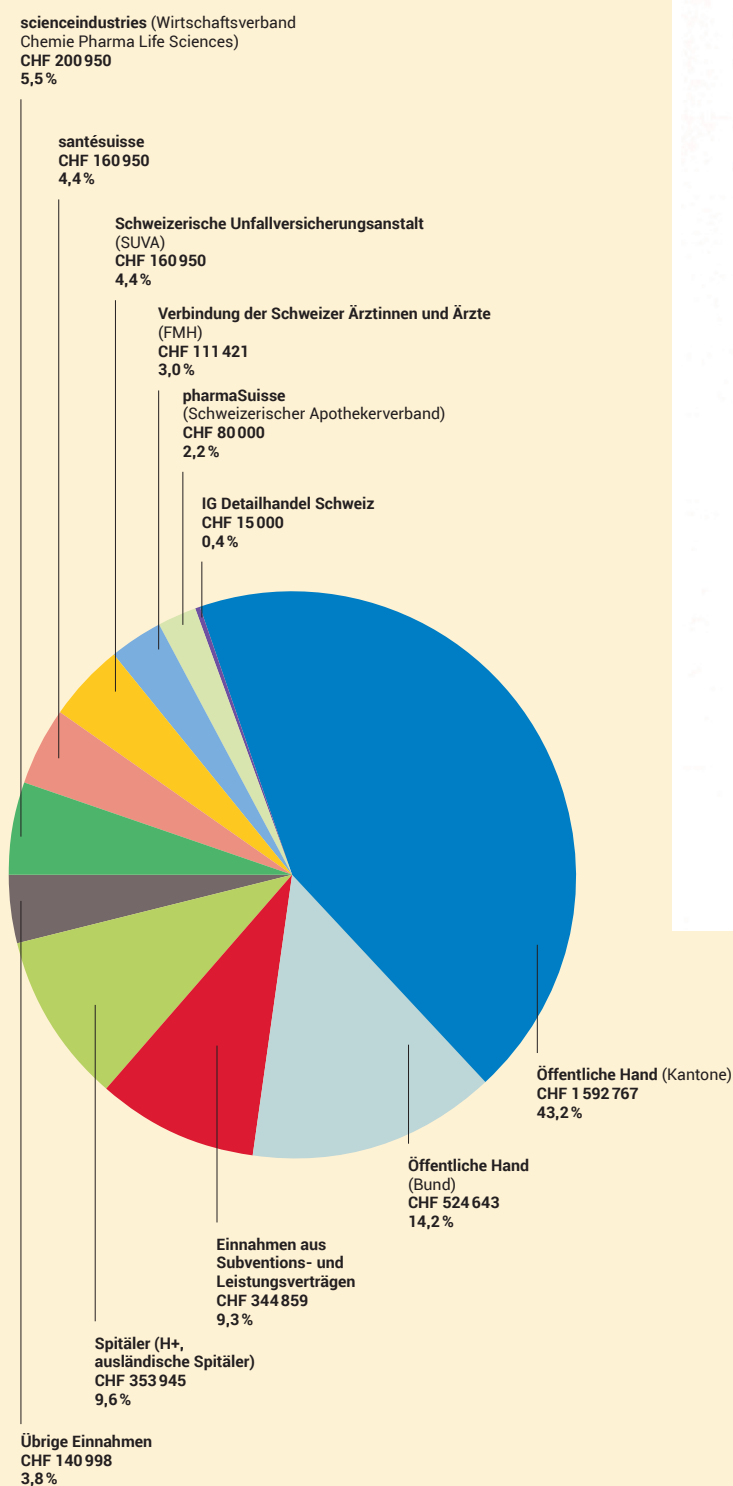
Ertrag	2022	2021
	CHF	CHF
Beiträge Stifter und Träger	729 271	714 270
Subventions- und Leistungsverträge		
Bund	524 643	522 543
Kantone	1 592 767	1 408 062
Spitäler (H+, ausländische)	353 945	350 263
Andere	344 859	344 926
Honorare und Gutachten	3 193	1 730
Spenden	95 208	105 240
Übrige Einnahmen	42 597	47 805
Total Ertrag	3 686 482	3 494 839
Aufwand		
Personal ^{*)}	3 298 688	2 936 671
Immobilien	174 824	168 586
Informatik	339 236	310 789
Büro und Verwaltung	61 708	81 351
Kommunikation	15 940	17 123
Fachliteratur und Archivierung	12 054	14 340
Übriger Betriebsaufwand/ Strategieprojekte	1 400	109 907
Total Aufwand	3 903 850	3 638 767
Betriebliches Ergebnis	- 217 368	- 143 928
Finanzertrag	14	- 3 171
Finanzaufwand	- 5 533	- 337
Total Finanzergebnis	- 5 519	- 3 508
Auflösung Rückstellung zur Sicherung der Liquidität	-	150 000
Jahresverlust/-gewinn	- 222 887	2 564

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2022	2021
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 008 662	3 186 334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	481 104	378 866
Übrige kurzfristige Forderungen	96	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 415	23 294
Total Aktiven	3 494 276	3 588 494
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10 661	12 042
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	136 748	23 206
Passive Rechnungs- abgrenzungen	221 976	205 468
	369 386	240 716
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung für Informatik	240 000	240 000
Rückstellung für Forschung	260 000	260 000
Rückstellung zur Sicherung der Liquidität	1 950 000	1 950 000
	2 450 000	2 450 000
Eigenkapital		
Stiftungskapital	100 000	100 000
Freiwillige Gewinnreserven	300 000	300 000
Kapitalreserve zur Sicherung der Liquidität (Trägerbeiträge)	400 400	400 400
Erarbeitetes gebundenes Kapital	- 125 509	97 378
- Vortrag vom Vorjahr	97 378	94 813
- Jahresverlust/-gewinn	- 222 887	2 564
	674 891	897 778
Total Passiven	3 494 276	3 588 494

^{*)} entspricht 22,2 Vollzeitstellen im Jahr 2022

Herkunft der Einnahmen



Revisionsbericht



Dank an die Spender

Tox Info Suisse ist eine gemeinnützige private Stiftung, die nicht gewinnorientiert ist. Sie finanziert sich zu einem beachtlichen Teil durch Spenden von Unternehmen, Organisationen und Privaten. Die Spenden werden zweckgebunden für die Beratung rund um Vergiftungen eingesetzt.

Spenden ab CHF 1 000

Jeder Betrag auf das Spendenkonto hilft, die Beratung bei Vergiftungen zu sichern! Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Einzahlung auf:

PostFinance:
IBAN CH20 0900 0000 8002 6074 7

Ernst Goehner Stiftung (Projektbeitrag)	25 000
Jean Pierre Lorent	5 000
Bayer (Schweiz) AG	3 000
GABA Schweiz AG	3 000
Hans Rudolf Keller	3 000
Henkel & Cie AG	3 000
Pfizer AG	3 000
Procter & Gamble Switzerland Sàrl	3 000
Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband SKW	3 000
Unilever Schweiz GmbH	3 000
Josef Jansen-Stiftung	2 000
Mundipharma Medical Company	2 000
Reckitt Benckiser (Switzerland) AG	2 000
Ärztegesellschaft Kanton Schwyz	1 500
IBSA Institut Biochimique SA	1 000
Ideal Chimic SA	1 000
Roche Pharma (Schweiz) AG	1 000
RSG Europe GmbH	1 000
Zambon Switzerland Ltd	1 000

Die zahlreichen kleineren Spenden, die hier nicht aufgeführt sind, freuen, helfen und verpflichten uns ebenso sehr. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Die Mitarbeitenden sind und bleiben die wichtigste Ressource

Die Wichtigkeit des Fortbestehens des schweizerischen Giftnotrufes ist Dauerbrenner in dieser Rubrik. Dabei ist der Faktor «Mitarbeitende» nicht zu unterschätzen. Sie sind das kostbarste Gut, das haben die letzten Jahre deutlich gezeigt. Damit Tox Info Suisse auch in Zukunft rund um die Uhr eine hochwertige toxikologische Beratung sicherstellen kann, müssen sich die Arbeitsbedingungen an den Bedürfnissen der kommenden Generationen orientieren.

Tox Info Suisse als attraktiver Arbeitgeber

Die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass das kostbarste Gut im Gesundheitswesen qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind. Der abwechslungsreiche Arbeitsalltag, die angenehme Arbeitskultur und eine familiäre Atmosphäre tragen dazu bei, dass bei Tox Info Suisse die durchschnittliche Länge der Betriebszugehörigkeit sehr hoch ist. Damit dies auch so bleibt, gilt es einige Parameter zu justieren: 2022 wurde der Dienstplan an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst und diverse Lohnnebenleistungen wurden verbessert. So können die Beratenden z. B. ihre Französisch- und Italienischkenntnisse in Einzelcoachings aufpolieren. Was bisher nicht möglich war: die Anpassung der Löhne an das marktübliche Niveau. Immer noch ist das Engagement bei Tox Info Suisse in erster Linie eine Herzensangelegenheit. Das muss sich ändern – diese Dienstleistung ist äusserst wichtig für ein funktionierendes, kosteneffizientes Gesundheitswesen und sollte der Schweiz auch entsprechend viel wert sein.

Aufwertung der Titel «Humantoxikologe GfKT*» und «Klinischer Toxikologe GfKT*» in der Schweiz

Traditionell investiert Tox Info Suisse viel in die Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten. Wir freuen uns, wenn junge Fachpersonen Interesse an diesem medizinischen Nischengebiet zeigen, gleichzeitig könnten wir unseren 24/7-Betrieb ohne sie nicht aufrechterhalten. Die Schweizerische Gesellschaft für klinische Pharmakologie und Toxikologie (SGKPT)

hat sich dafür eingesetzt, dass neu bei Tox Info Suisse nicht nur Ärzte und Ärztinnen mit entsprechendem Facharzt-Titel der FMH, sondern auch alle unsere erfahrenen ärztlichen Mitarbeitenden, welche den Giftnotruf-spezifischen Titel «Humantoxikologin / Humantoxikologe GfKT*» bzw. «Klinische Toxikologin / Toxikologe GfKT*» haben, offiziell Verantwortung bei der Weiterbildung übernehmen können. Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) hat diese Änderung 2022 anerkannt. Die verdiente Aufwertung der GfKT*-Titel ist ein weiterer Ansporn für unsere Mitarbeitenden, diesen Titel anzustreben und somit sicherzustellen, dass wir jederzeit genügend Assistenzärztinnen und -ärzte beschäftigen können.

Neue Beratungs- und Dienstleistungssoftware

Die aktuell verwendete Beratungssoftware ist seit 2010 im Einsatz und hat ihren «end of lifecycle» längst erreicht. Die notwendigen Vorarbeiten für die neue, zeitgemässe IT-Lösung wurden 2022 abgeschlossen. Derzeit ist ein sehr erfahrener Software-Anbieter dabei, das neue System zu programmieren. Die neue Lösung wird den aktuellen Stand der Technologie wie auch effiziente Prozesse widerspiegeln und dadurch die Arbeit der Beratenden bei Tox Info Suisse signifikant vereinfachen. Die neue Software wird 2024 in Betrieb genommen und kontinuierlich ausgebaut werden. Das ist besonders wichtig, um neue Anforderungen jeweils zeitnah umsetzen zu können.

* GfKT = Fachgesellschaft der deutschsprachigen Giftinformationszentren und Klinischen Toxikologen

Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt

Tox Info Suisse ist eine private Stiftung. Sie wurde 1966 gegründet und basiert heute auf einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

Stifter und Träger



pharmaSuisse ist der Verband der Schweizer Apothekerinnen und Apotheker, Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences, Co-Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



santésuisse ist der Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer im Bereich der sozialen Krankenversicherung.



Die Suva ist die grösste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz.



Die FMH ist die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

Partner

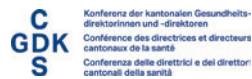


Tox Info Suisse ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich im Bereich Forschung und Lehre.

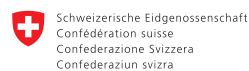


Tox Info Suisse engagiert sich in der European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists (www.eapcc.org).

Subventions- und Leistungsverträge



Die Beratung der Schweizer Bevölkerung ist durch einen Leistungsvertrag mit der GDK geregelt.



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

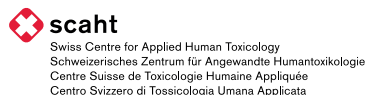
Tox Info Suisse unterstützt den Auftrag des Bundes, basierend auf Chemikaliengesetz und -verordnung, bezüglich der Giftberatung und der Prävention von Vergiftungen.



Die Gesellschaft für Klinische Toxikologie (GfKT) ist die Fachgesellschaft der deutschsprachigen Giftinformationszentren (GIZ) und Klinischen Toxikologen, mit welchen Tox Info Suisse zusammenarbeitet.



H+ ist der nationale Spitzenverband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen.



Tox Info Suisse ist im Stiftungsrat des SCAHT vertreten.



Im Auftrag des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic stellt Tox Info Suisse die Toxikovigilanz im Bereich Tierarzneimittel sicher.

Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren

Stiftungsrat

Präsident: Dr. Hans Rudolf Keller, pharmaSuisse (bis 31.12.2022)
Präsidentin: Annette Messer, pharmaSuisse (ab 1.1.2023)
Vizepräsident: Dr. Michael Matthes, scienceindustries
Mitglieder: Prof. Michael Arand, Universität Zürich / Orlando Bitzer, H+ / Philipp Brugger, GDK / Verena Nold, santésuisse / Dr. Ulrich Schaefer, pharmaSuisse / Dr. med. Jana Siroka, FMH (bis 31.12.2022) / Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher, GDK / Dr. med. Josef Widler, FMH (ab 1.1.2023) / Dr. med. Anja Zyska Cherix, Suva.
Ehrenmitglieder: Dr. Franz Merki / Elisabeth Anderegg-Wirth

Leitung

Geschäftsführerin: Damaris Ammann
Leitende Ärztin und Stellvertreterin der Geschäftsführerin:
Dr. med. Cornelia Reichert
Oberärztinnen: Dr. med. Colette Degrandi / Dr. med. Katrin Faber / Dr. med. Katharina Hofer (bis 28.2.2022)
Leiter Wissenschaft und Weiterbildungsstätte:
Prof. Dr. med. Alexander Jetter

Mitarbeitende

Natascha Anders, Pflegefachfrau (bis 31.8.2022) / Eugenia Becker, Projektleiterin (bis 31.8.2022) / Ute Maria Bieser, Dr. med. (ab 1.9.2022) / Alexandra Bloch-Teitelbaum, dipl. pharm. / Danièle Chanson, Management-Assistenz/Übersetzerin / Trudy Christian, Triage (bis 30.4.2022) / Ioanna Farmakis, Raumpflegerin / Mirjam Gessler, Dr. med. / Andrea Gretener, Triage (1.4.2022–31.12.2022) / Karen Gutscher, Dr. med. / Rose-Marie Hauser-Panagl, Management-Assistenz / Teresa Hiltmann, Dr. med. / Cynthia Huppermans, med. pract. (bis 30.9.2022) / Evelyne Jina Prüss, Dr. med. / Noëmi Jöhl, med. pract. / Irene Jost-Lippuner, Dr. med. / Seraina Kägi, Dr. med. / Michael Killian, med. pract. / Helen Klingler, Dr. med. / Sandra Koller-Palenzona, Dr. med. / Birgit Krueger, med. pract. / Jacqueline Kupper, Dr. med. vet. / Loredana Lang, Triage / Max Maane, med. pract. / Nadine C. Martin, Dr. med. / Franziska Möhr-Spahr, Triage / Corinne Nufer, Pflegefachfrau/Notfallexpertin / Sabrina Raggenbass, IT-Supporterin (ab 1.12.2022) / Louka Rieser, med. pract. / Fritz Rigendinger, Dr. med. (ab 1.7.2022) / Miriam Scheuermann, HR-Managerin (ab 1.4.2022) / Stefanie Schulte-Vels, med. pract. / Joanna Stanczyk Feldges, Dr. med. / Jolanda Tremp, Office Management / Claudia Umbricht, Informatik / Margot von Dechend, Dr. med. (bis 31.8.2022) / Anouk Zraggen, med. pract. / Karin Zuber, Triage.

Medizinstudenten: Sandra Bachmann (bis 30.4.2022), David Balsiger (bis 31.5.2022), Leandra Ehrat (bis 30.11.2022), Hanna Fischer (bis 30.9.2022), Adrian Frey, Isabella Gatti (ab 1.6.2022), Fides Georgi, Florian Hauser, Delia Hausheer (ab 1.6.2022), Lara Heer (ab 21.11.2022), Gilles Huber (ab 23.11.2022), Tobias Kälin, Lea Keller (ab 23.11.2022), Marie Lefebvre, Andreas Nadig, Miriam Stemmler (ab 1.6.2022), Yael Schollenberger (bis 31.7.2022).

Beratung

Zum Kreis ehrenamtlicher Berater zählen zahlreiche Fachleute aus Kliniken, Instituten und kantonalen sowie eidgenössischen Ämtern, vor allem aber Prof. Martin Wilks (SCAHT).

Wissenschaftliche Publikationen

Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen, der Dissertationen und Masterarbeiten kann auch auf der Website www.toxinfo.ch eingesehen werden.

Suicide attempts by poisoning in adolescents and young adults in Switzerland before and after the beginning of the COVID-19 pandemic [abstract].

Degradandi C, Faber K.
Clin Toxicol 2022; 60 (suppl. 1): 98.

Suicide attempts by overdose of paracetamol and ibuprofen in adolescents and young adults in Switzerland before and after the beginning of the Covid-19 pandemic [abstract].

Faber K, Degrandi C.
Clin Toxicol 2022; 60 (suppl. 1): 98.

Exotic venomous snakebites in Switzerland reported to the National Poisons Information Centre over 22 years.

Fuchs J, Gessner T, Kupferschmidt H, Weiler S.
Swiss Med Wkly 2022; 152: w30117.

Possible envenomation by a sting by *Pleurodeles waltl* (Iberian Ribbed Newt) resulting in mild symptoms.

Fuchs J, Hvozدارa L, Weiler S.
Clin Toxicol 2022; 60: 137–39.

Characteristics of poisonings in infants up to three months of age: comparison of two ten-year time periods [abstract].

Gessler M, Hofer KE, Reichert C.
Clin Toxicol 2022; 60 (suppl. 1): 47–48.

Scombroid poisoning with sudden cardiac arrhythmia: an unusual case report [abstract].

Gessler M, Acerbis E, de Perna ML, Weiler S.
Prim Hosp Care 2022; 22 (Suppl. 12): 87–88.

Exacerbation of familial intrahepatic cholestasis in conjunction with COVID-19 vaccination.

Guri Y, Vosbeck J, Dickenmann M, Jetter A, Bernsmeier Ch.
J Hepatol 2022; 77: 872–874.

Effect of the first wave of COVID-19 on Poison Control Centre activities in 21 European countries: an EAPCCT initiative.

Hondebrink L, Zammit M, Högberg LCG, Hermanns-Clausen M, Lonati D, Faber K.
Clin Toxicol 2022; 60: 1145–1155.

Opioid sales and opioid-related poisonings in Switzerland: A descriptive population-based time-series analysis.

Hooijman MF, Martinez-De la Torre A, Weiler S, Burden AM.
Lancet Reg Health Eur 2022; 20: 100437.

Pilzvergiftungen 2021.

Krueger B, Zoller B.
SZP – Schweiz Zeitschr Pilzkd 2022; 100: 26–29.

Acute toxicity profile of oxybutynin in overdose or accidental exposure: a consecutive case series [abstract].

Martin NC, Hofer KE, Reichert C.
Clin Toxicol 2022; 60 (suppl. 1): 83–84.

Schwere Systemreaktion nach einheimischem Schlangenbiss.

Ostini A, Schneider C, Reichmuth Ph, Schiesser F, Martin NC, Weiler S, Fuchs J, Brodmann Maeder M.
Schweiz Med Forum 2022; 22(00).

Ramipril – how toxic is it? [abstract].

Prasa D, Trompelt J, Gross S, Vagt A, Heier EC, Klumb W, Stedtler U, Färber E, Reichert C, Zatloukal C, Genser D, Gollmann M.
Clin Toxicol 2022; 60 (suppl. 1): 86–87.

Vergiftungen in der Schweiz.

Zur Beratungstätigkeit 2020 von Tox Info Suisse.
Reichert C, Degrandi C, Hofer KE.
Schweiz Aerzteztg 2022; 103: 510–14.

Amygdalin («Vitamin B17») – weder Vitamin noch Onkologikum.

Weiler S, Hofer KE.
Schweiz Med Forum 2022; 22: 59.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Tox Info Suisse, Zürich

Layout: Stutz Medien AG, Wädenswil

© 2023

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne schriftliche Zustimmung von Tox Info Suisse nicht erlaubt.



Freiestrasse 16
8032 Zürich

NOTFALL 145

Aus dem Ausland: +41 44 251 51 51

ADMINISTRATION +41 44 251 66 66

E-MAIL info@toxininfo.ch

INTERNET www.toxininfo.ch

